

Verein zur Förderung des
Israel Museums in Jerusalem e. V.

PRESS OVERVIEW

“BRIDGING THE GAP” Dialogue Series 2017

June 20th

**The Nation-State: essential for survival for Israel, step backwards
for Germany?**

October 25th

Political Correctness: from the concept of value to a dirty word?

17 June 20	The Nation-State	
date	media	edition
May 30	www.facebook.de	
June 6	Newsletter Bucerius Kunst Forum	
June 19	Institut für die Geschichte der deutschen Juden (online)	
June 22	Hamburger Abendblatt (daily press)	230.797
June 22	www.abendblatt.de	
June 23	NDR Info: Shabat Shalom (radio)	
17 October 25	Political Correctness	
date	media	edition
September 25	www.facebook.de	
October 19	Newsletter Bucerius Kunst Forum	
October 23	www.zeit.de/2017-10/elbvertiefung	
October 25	http://literaturinhamburg.de	
October 26	Deutschlandradio (radio)	
October 27	Die Welt (daily press)	324.734
October 29	Welt am Sonntag (weekly)	50.108

“BRIDGING THE GAP” 2017

June 20th

**The Nation-State: essential for survival for Israel, step
backwards for Germany?**



Gefällt dir Abonniert Teilen

42 Personen erreicht

Beitrag bewerten

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Top-Kommentare

U3U 89197 / U

Nachricht senden

http://www.imj-ger...

Show Your Website

Gemeinnützige Organisation

Den Personen gefallen ebenfalls



VW Karmann-Ghia aus Osnabrück
Community



Arbeitsstelle Holocaustliteratur
Gemeinnützige Organisation



Nordseeliebe
Community

Deutsch · English (US) · Español · Türkçe · Português (Brasil)

Datenschutz · Impressum/AGB/NetzDG · Werbung · Datenschutzinfo · Cookies · Mehr
Facebook © 2017

Startseite

Info

Bridging the Gap
@bridgingthegap.Deutschland

Videos

Community

Gruppen

Bewertungen

Beiträge

Wird hier veröffentlicht

Promotions verwalten



Kommentieren ...



Bridging the Gap Unsere Auftaktveranstaltung: „Der Nationalstaat: für Deutschland ein Rückschritt, für Israel überlebenswichtig?“ ist nahezu ausgebucht. Wir freuen uns sehr auf den ersten "Bridging the Gap" - Dialogabend am 20.6. um 20 Uhr im Bucerius Kunst Forum in Hamburg.
Gefällt mir · Antworten · Kommentiert von Magdalena Backhaus · 6. Juni um 15:07 · Bearbeitet



Bridging the Gap hat 2 neue Fotos hinzugefügt.
Gepostet von Magdalena Backhaus · 30. Mai ·

AUFTAKTVERANSTALTUNG UNSERER DIALOGREIHE "BRIDGING THE GAP".

Der Nationalstaat: für Israel überlebenswichtig, für Deutschland ein Rückschritt?

Dienstag, 20. Juni 2017, 20 Uhr, Bucerius Kunst Forum, Hamburg.
Akkreditieren Sie sich jetzt unter backhaus.imj@step21.de . Weitere Informationen auf www.imj-germany.de .



86 Personen erreicht

Beitrag bewerten

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Bridging the Gap und 3 weitere Personen

1 Mal geteilt



Kommentieren ...

Mehr anzeigen



Newsletter 8 / 2017

Dienstag
20. Juni
20 Uhr



Der Nationalstaat: für Israel überlebenswichtig, für Deutschland ein Rückschritt?

Der Verein zur Förderung des Israel Museums e.V. und das Bucerius Kunst Forum setzen am **Dienstag, 20. Juni um 20 Uhr**, die erfolgreiche Dialogreihe *Bridging the Gap* fort.

Die diesjährige Auftaktveranstaltung widmet sich – im Lichte richtungsweisender Diskussionen über den Kurs der EU und den jüngst entfachten Dissonanzen zwischen Israel und Deutschland – dem besonders relevanten und grundlegenden Thema: *Der Nationalstaat: für Deutschland ein Rückschritt, für Israel überlebenswichtig?*

Ausgehend von einem Kurzvortrag von Prof. Dr. Fania Oz-Salzberger, Professorin für Geschichte an der Universität Haifa und Direktorin des Paideia European Institute for Jewish Studies in Stockholm, diskutiert eine hochkarätige Gesprächsrunde aus Dr. Sylke Tempel, Dr. Rafael Seligmann, Dr. h.c. Sonja Lahnstein-Kandel und Prof. Dr. Andreas Hoffmann über die Möglichkeiten einer Verständigung, die Grenzen und Gegensätze überwindet.

Der Abend entsteht in Kooperation mit dem Deutschen Freundeskreis der Universität Haifa e.V., gefördert wird die Reihe u.a. von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Der Eintritt ist frei. [Anmeldungen über die ZEIT-Stiftung.](#)



Dialogreihe Bridging the Gap

20.06.2017 (20:00)

Der Nationalstaat. Für Israel überlebenswichtig, für Deutschland ein Rückschritt?
Kurzvortrag: Prof. Dr. Fania Oz-Salzberger, Professorin für Geschichte an der Universität Haifa, Direktorin des Paideia European Institute for Jewish Studies in Stockholm und Tochter von Amos Oz
Diskussion: Dr. Sylke Tempel, Chefredakteurin der Zeitschrift Internationale Politik und des Berlin Policy Journal, beide herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V., und Dr. Rafael Seligmann, Publizist und Herausgeber der Jewish Voice from Germany
Moderation: Dr. Sonja Lahnstein-Kandel, Vorsitzende des Vereins zur Förderung des Israel Museums e. V. Verein zur Förderung des Israel Museums e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Fördererkreis der Universität Haifa e. V. Freier Eintritt

Ort: Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20095 Hamburg

Im Bucerius Forum: Wo Europa von Israel lernen kann

HAMBURG :: Ausgerechnet vom konfliktgeschüttelten Israel sollen die Europäer jetzt Zusammenhalt lernen? Vor allem die EU-Konstrukteure und -Profiteure in Deutschland? Das klingt zunächst verblüffend, auch wenn es eine der wichtigsten Intellektuellen des Nahen Ostens sagt, die Historikerin Fania Oz-Salzberger, Tochter des Schriftstellers Amos Oz. Sei auch nur eine Anregung, sagt Oz-Salzberger im Bucerius Kunst Forum bei der Hamburger Dialogreihe „Bridging the Gap“, die Brücken der Verständigung schlägt.

Denn mit dem erhobenen Zeigefinger kommt die kluge Professorin gar nicht erst daher. An der Uni Haifa sieht sie jeden Tag, wie Verständigung zwischen mutmaßlichen Todfeinden funktionieren kann, jüdischen und arabischen Studenten. Und die inneren Feinde Europas scharen sich derzeit um linke wie rechte Populisten im Vereinigten Königreich, Frankreich, Ungarn und Deutschland.

Zu lange, so Oz-Salzberger, hätten sich die Europäer euphorisiert am Zusammenbruch des Sowjetreiches. Schon in den 90ern habe man in Europa „islamistische, dschihadistische und Tendenzen zu rechtsextremen Vorherrschaftsphantasien“ gespürt.

Im Israel von heute sehe man: Die Mitte der Gesellschaft, die „Normalos“, seien in der Lage, dagegen anzugehen. Und das unter Dauerbeschallung durch Ultraorthodoxe und Islamisten, Landraub und Attentate eingeschlossen. „Israel wird die Demokratie nicht erodieren lassen.“ Oz-Salzberger setzt sich deshalb für einen neuen Blick auf ihre Heimat ein. Junge Europäer, gerade muslimische Zuwanderer, sollen verstehen, dass Israel demokratisch sei, der Zionismus nicht Teufelswerk gewesen sei, sondern „wie eine App auf einem Smartphone, um den Judenstaat einzurichten“.

Auch wenn es sich mal atmosphärisch dezent verspannt zwischen Berlin und Jerusalem – das Grundrauschen ist Harmonie. Aber mit dem schwindenden Vertrauen in Europa bröckelt womöglich auch das Eintreten für Israel. „Und was“, fragt Fania Oz-Salzberger, „kommt eines Tages nach Frau Merkel?“ In Israel wird man die deutsche Bundestagswahl sehr genau verfolgen. (ryb)

Im Bucerius Forum: Wo Europa von Israel lernen kann

Hamburg. Ausgerechnet vom konfliktgeschüttelten Israel sollen die Europäer jetzt Zusammenhalt lernen? Vor allem die EU-Konstrukteure und -Profiteure in Deutschland? Das klingt zunächst verblüffend, auch wenn es eine der wichtigsten Intellektuellen des Nahen Ostens sagt, die Historikerin Fania Oz-Salzberger, Tochter des Schriftstellers Amos Oz. Sei auch nur eine Anregung, sagt Oz-Salzberger im Bucerius Kunst Forum bei der Hamburger Dialogreihe "Bridging the Gap", die Brücken der Verständigung schlägt.

Denn mit dem erhobenen Zeigefinger kommt die kluge Professorin gar nicht erst daher. An der Uni Haifa sieht sie jeden Tag, wie Verständigung zwischen mutmaßlichen Todfeinden funktionieren kann, jüdischen und arabischen Studenten. Und die inneren Feinde Europas scharen sich derzeit um linke wie rechte Populisten im Vereinigten Königreich, Frankreich, Ungarn und – Deutschland.

Zu lange, so Oz-Salzberger, hätten sich die Europäer euphorisiert am Zusammenbruch des Sowjetreiches. Schon in den 90ern habe man in Europa "islamistische, dschihadistische und Tendenzen zu rechtsextremen Vorherrschaftsfantasien" gespürt.

Im Israel von heute sehe man: Die Mitte der Gesellschaft, die "Normalos", seien in der Lage, dagegen anzugehen. Und das unter Dauerbeschallung durch Ultraorthodoxe und Islamisten, Landraub und Attentate eingeschlossen. "Israel wird die Demokratie nicht erodieren lassen." Oz-Salzberger setzt sich deshalb für einen neuen Blick auf ihre Heimat ein. Junge Europäer, gerade muslimische Zuwanderer, sollen verstehen, dass Israel demokratisch sei, der Zionismus nicht Teufelswerk gewesen sei, sondern "wie eine App auf einem Smartphone, um den Judenstaat einzurichten".

Auch wenn es sich mal atmosphärisch dezent verspannt zwischen Berlin und Jerusalem – das Grundrauschen ist Harmonie. Aber mit dem schwindenden Vertrauen in Europa bröckelt womöglich auch das Eintreten für Israel. "Und was", fragt Fania Oz-Salzberger, "kommt eines Tages nach Frau Merkel?" In Israel wird man die deutsche Bundestagswahl sehr genau verfolgen.

(ryb)

© Hamburger Abendblatt 2017 – Alle Rechte vorbehalten

LINKS ZUM ARTIKEL

Hinter den Kulissen des Cirque du Soleil

Grüschmeister George A. Romero mit Hollywood-Stern geehrt

Hugh Jackman wird mit einem Bambi ausgezeichnet

“BRIDGING THE GAP” 2017

October 25th

Political Correctness: from the concept of value to a dirty word?

Gefällt dir Abonniert Teilen

Markieren



+11

Club europäischer Unternehmerinnen e.V. CeU hat 14 neue Fotos hinzugefügt. 29. September · Hamburg ·

Seite gefällt mir

Eine halbe Wahrheit ist eine ganze Lüge", so heißt es in einem alten israelischen Sprichwort. Deshalb entschied sich der Club europäischer Unternehmerinnen e.V.

Mehr anzeigen

37 Personen erreicht

Beitrag bewerten

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Alle anzeigen

Bridging the Gap
@bridgingthegap.Deutschland

Promotions verwalten

Beiträge

Bridging the Gap hat 2 neue Fotos hinzugefügt. Gepostet von Magdalena Backhaus · 25. September ·

„Political Correctness“ mit Tenenbom, Schwan und Künast: Einladung zum „Bridging the Gap“ – Dialogabend am 25.10. in Hamburg. Akkreditieren Sie sich jetzt unter: backhaus.imj@step21.de



71 Personen erreicht

Beitrag bewerten

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Bridging the Gap und Mor Beer

Top-Kommentare

1 Mal geteilt



Füge dich selbst zum Bridging the Gap-Team hinzu

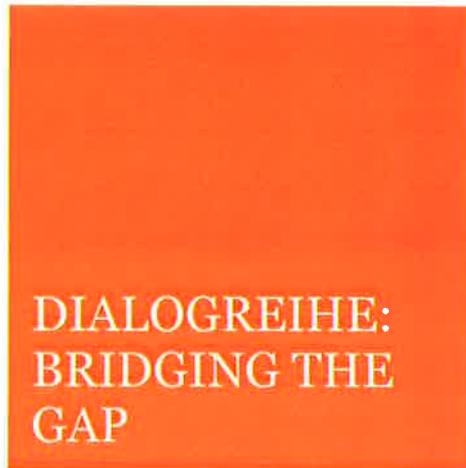
Unterstütze deine Seite und baue das Vertrauen deiner Zielgruppe auf Bridging the Gap auf, indem ihr angezeigt wird, wer zu deinem Team gehört.

Dich zum Team hinzufügen



Chat (7)

Mittwoch,
25. Oktober
20 Uhr



Mit Tuvia Tenenbom, Autor und Regisseur, Prof. Dr. Dr. h.c. Gesine Schwan, Politikwissenschaftlerin und Renate Künast MdB, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Für die einen ist Political Correctness eine unverrückbare Errungenschaft der liberalen Demokratie, eine Einstellung und ein Schutz gegen Diskriminierung aufgrund von Ethnie, Geschlecht, sozialem Status oder sexueller Neigung. Die anderen sehen in ihr ein Totschlagargument und eine Ideologie, die das freie Denken behindert. Der Anfang der 1990er Jahre zunächst in den USA und später auch in Deutschland programmatisch verwendete Wertbegriff bezieht sich zunächst auf die Deutungshoheit über die Sprache und überträgt sich dann auch auf entsprechende Maßstäbe für das Handeln bis hin zur Gesetzgebung.

Eine Reihe des Vereins zur Förderung des Israel Museums e. V. und des Bucerius Kunst Forums

Bitte melden Sie sich an unter <http://www.zeit-stiftung.de/anmeldung/bridging-the-gap>

Der Eintritt ist frei.

ZEITmagazin Stil-Gespräch: Mit ihrem Debüt "Gladys" schaffte **Leslie Clio** den Durchbruch, jetzt ist die Hamburger Soulpop-Sängerin mit ihrem neuen Album "Purple" zurück. Mit ZEITmagazin-Redakteurin **Claire Biermann** spricht die Musikerin über Leben, Karriere und den "**Soul von Hamburg**". Um Anmeldung [<http://www.zeit-verlagsgruppe.de/?p=50904>] wird gebeten.

Stilwerk [<http://stilwerk.com/de/hamburg/>], Große Elbstraße 68, Mi, 20 Uhr, Eintritt frei

Politisch korrekt?: Für die einen ist Political Correctness ein Sieg der liberalen Demokratie, die anderen sehen in ihr ein Totschlagargument, das freies Denken behindert. Die Dialogreihe **Bridging the Gap** fragt nach: "**Political Correctness - vom Wertbegriff zum Schimpfwort?**" Es diskutieren Politikwissenschaftlerin **Gesine Schwan**, Politikerin **Renate Künast** (Bündnis 90/Die Grünen) und **Tuvia Tenenbom**, langjähriger ZEIT-Redakteur.

Bucerius Kunst Forum [<https://www.zeit-stiftung.de/termine/detail/846/?print=1>], Mi 20 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung online [<http://www.zeit-stiftung.de/anmeldung/bridging-the-gap>].

Ruhm im Theater: Berühmtheit und Totalversagen liegen manchmal eng beieinander. **Sebastian Kehlmanns** Roman "**Ruhm**" beschreibt die Reize und Schattenseiten öffentlicher Bekanntheit, Regisseur **Erik Schäffler** hat das Werk nun auf die Bühne gehoben. Für die Inszenierung "nutzt er ein ungewöhnliches Raumkonzept, schafft ein energiegeladenes Verwirrspiel zwischen Schein und Sein", loben Kritiker. **Theater im Zimmer:** Premiere und deutsche Erstaufführung.

Theater im Zimmer [http://theater-hamburg.org/de_DE/spielplan/deutsche-erstauffuehrung-ruhm-von-daniel-k.14960623], Alsterchaussee 30, Premiere Do um 20 Uhr, 28 Euro

Brasiliens Soul: Sie sei "die Zukunft der brasilianischen Musik", sagte Caetano Veloso, einer der berühmtesten Musiker seines Landes. **Céu** aus São Paulo steht für einen coolen Sound zwischen Samba-Poesie, Triphop und Electronica. Ihre Musik erinnert an Norah Jones oder Ayo, trägt den Zuhörer aber auf einer einzigartigen Brasilien-Wolke durch den souligen Himmel.

Fabrik [<http://fabrik.de/veranstaltungen/veranstaltungen.php>], Barnerstraße 36, Do 20 Uhr, VVK 24 Euro

Ulisse in der Oper: Zehn Jahre Krieg, zehn Jahre Irrfahrt. In der Gestalt eines verwaorlosten Greises kehrt Ulisse zu seiner Penelope zurück. Unter all den Freiern, die sie umgarnen, ist er es, der ihre Hand gewinnt – doch seine Frau erkennt ihn nicht. "**Il Ritorno d'Ulisse in Patria**" von **Claudio Monteverdi**, in italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertexten.

die Bildunterschrift. Das Foto ist in „Amerika. Heute und Morgen“, einem 1912 erschienenen Buch mit „Reiseerlebnissen“ von Arthur Holitscher abgebildet. Gewaltakte gegenüber Schwarzen, die an diese Szenen von Lynchjustiz erinnern, gibt es in den USA bis heute. Colson Whitehead beschreibt sie in seinem Mitte des 19. Jahrhunderts spielenden Roman in einem Ort in North Carolina, wo es zum wöchentlichen Spektakel für die Einwohner gehört, geflohene Sklaven zu hängen. Doch da sind wir schon mitten in der Geschichte von Cora, die von einer Plantage in Georgia in die Freiheit flieht. Ihre Großmutter ist aus Afrika deportiert worden und auf der Plantage der Randalls gelandet, wo nur eines ihrer fünf Kinder erwachsen wird: Mabel. Sie lässt ihre zehnjährige Tochter Cora auf der Plantage zurück, um aus Verhältnissen zu fliehen, die von exzessiver Gewalt geprägt sind.

Die USA sind damals ein zerrissenes Land, in den Südstaaten lassen die Plantagenbesitzer ihre Baumwoll- und Tabakfelder von Millionen Leibeigenen bestellen, im Norden gilt die Sklaverei schon seit der Unabhängigkeitserklärung 1776 als rückständig, sie wird nach und nach abgeschafft. Umso entschiedener sich die Nordstaaten jedoch gegen die Sklaverei wenden, umso mehr kämpft der Süden für deren Rechtmäßigkeit. 1850 wird ein Gesetz verabschiedet, das es erlaubt, entlaufene „Negermädchen“ wie Cora auch im Norden wieder einzufangen und zurückzubringen. Mit Ridgeway heftet sich ein ganz besonders blutrünstiger Sklavenfänger an ihre Fersen. Er schwadroniert vom „erobern, aufbauen und zivilisieren“, vom „zerstören, was zerstört werden muss“, von Unterwerfung als amerikanischem Imperativ. Der Widerstand gegen diese Haltung bringt schließlich einen Vorläufer der Bürgerrechtsbewegungen des 20. Jahrhunderts in den USA hervor.

Unter dem Schlagwort „Underground Railroad“ gab es bis zum amerikanischen Bürgerkrieg ein umfassendes Fluchhilfenetzwerk, das Sklaven auf ihrem Weg in den Norden half. Bei Colson Whitehead wird es zu einer modernen Untergrundbahn überhöht, ein Netzwerk aus Tunneln, das unterirdische Bahnstationen verbindet, in denen die Geflohen im Süden zu und im sicheren Norden wieder aussteigen können. Die Eisenbahn-Phantasie ist eine der Allegorien, die Whitehead seinem Roman eingeflochten hat, um eine Geschichte für die Gegenwart fassbar zu machen, deren Grausamkeit nur durch eine Tugend auszuhalten ist: Hoffnung. Das ist es, was Cora auf ihrem Weg in die Freiheit vorantreibt.

**Literaturhaus und NDR Kultur im Rolf-Liebermann-Studio, Oberstr.
120, 19.30 Uhr, 14.-/10.- Euro.**

Podium

„Bridging the Gap“

Im Rahmen der Dialogreihe treffen sich der Autor und Regisseur Tuvia Tenenbom und die Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Dr. h.c. Gesine Schwan zum Gespräch über die Frage: „Political Correctness: vom Wertbegriff zum Schimpfwort?“ Einführung: Prof. Dr. Andreas Hoffmann. Moderation: Dr. h.c. Sonja Lahnstein-Kandel.

Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20.00 Uhr, Eintritt frei. Um Anmeldung unter www.zeit-stiftung.de/anmeldung/bridging-the-gap oder an der Kasse des Bucerius Kunst Forums wird gebeten.

Vortrag

„Der stiernackige Gottesbarbar“

Vortrag von Dr. Bernd Hamacher, Universität Hamburg, über „Thomas Mann und die Reformation Martin Luthers“.

Newsletter

Wir schicken Ihnen gerne jeden Monat einen Link zum PDF-Download der aktuellen Printausgabe.

Bitte geben Sie Ihre Anmeldeinformationen ein:

E-Mail*

Vorname

Nachname

Anmelden

* Pflichtfeld



Generalkonsulin, Doyen des Konsularkorps Oksana Tarasyuk, Ukraine, Eva-Maria Greve, Honorarkonsulin Ungarn

tauntsprojekte unterstützt. Alle Clubmitglieder gehören dem Hamburger Konsularkorps an. Aufgabe des Clubs ist es auch, durch regelmäßige Veranstaltungen, wie dem Besuch von Hamburger Institutionen und Personen, den internationalen Erfahrungsaustausch zu fördern.



Julia Ancker, Ehefrau vom Honorarkonsul der Tschechischen Republik, Kato Manami, Petra Hammelmann, Honorarkonsulin Tansania; Ulrike Westermann, Ehefrau von HK Mexiko und Gabriele Kroch, Ehefrau vom Honorarkonsul von Trinidad und Tobago



ANZEIGE

In bester Gesellschaft.



Audi Hamburg GmbH
audizentrum-hamburg.de




Professor Gesine Schwan, Initiatorin Sonja Lahnstein-Kandel und Renate Künast (Grüne)

BUCERIUS KUNST FORUM
Diskussion über
Political Correctness

Professor **Andreas Hoffmann**, Geschäftsführer des Bucerius Kunst Forums, hielt die Einführung, Initiatorin **Sonja Lahnstein-Kandel**, Vorstandsvorsitzende des Vereins zur Förderung des Israel-Museums, moderierte den Abend. In dem bis auf den letzten Platz besetzten Auditorium des Bucerius-Kunst-Forums traten bei der erfolgreichen Dialogreihe „Bridging the Gap“ Politikwissenschaftlerin **Gesine Schwan**, Grüne-Bundestagsabgeordnete **Renate Künast** und der in New York lebende israelische Autor **Tuvia Tenenbom** einen lebhaften Schlagabtausch zum Thema Political Correctness. Schwan: „Eine demokratische Gesellschaft ist nicht gerade solide gebaut, wenn sie Political Correctness braucht.“ In ihren Augen wäre Aussprache immer besser als Schweigen. Tenenbom betonte, dass er grundsätzlich nichts von Political Correctness halte, und Künast meinte: Die Instrumentalisierung des Begriffs Political Correctness durch die AfD sei unerträglich.



Autor **Tuvia Tenenbom** („Allein unter Flüchtlingen“), Professor **Andreas Hoffmann**, Bucerius Kunst Forum



WWW.MALZKORNPHOTO.DE

Machen den gesamten Schatz sichtbar: M

All die gelungenen Aufnahmegefotografie hat Peter Piller Ordner gelegt, „in den Ord gelungenen, stinklangweilig sagt der Künstler. „Ganz gu Vögeln“ gebe es schließlich überall. Seine lenfalls im Freundeskreis, „aber auch das i peinlich“, verrät Piller. Spannender finde hamburger jene Aufnahmen, auf denen e ment zu spät auf den Auslöser gedrückt h ment, in dem der Vogel schon auf der Fluc können gut sehen, viel besser als wir Me weiter, viel schärfer. Die sehen also schnu da ein Mensch mit Objektiv nähert und Und da er das schon eine Weile mache, k zwischen eine große Anzahl missratener weisen“, betont der Künstler.

VON JANA WERNER

Ein Teil dieser Aufnahmen ist ab Freiseum für Kunst und Gewerbe (MKG) in I sehen. Dabei verknüpft die Schau Pillers denen von Jochen Lempert, einem weite mierten Tierfotografen, sowie Aufnahm Sammlung des Hauses - allesamt zum The Bei der Zusammenstellung der rund 100 E ben die beiden Künstler Pillers Lebensthe: fen. „Ein zentraler Punkt in meiner küu Arbeit ist die Behauptung, dass überall ar denen nicht versucht wird, künstlerisch zu ren, trotzdem Bilder hervorgebracht werd als Kunst diskutieren kann“, erklärt der Demnach sei es für Lempert und ihn bei d nicht darum gegangen, „die gelungenste: zeigen“. „Stattdessen haben wir uns gefr Bilder zeigen Elemente, die an Elemente beit anknüpfen.“

So zeigt die Ausstellung neben den A Piller und Lempert historische Aufnahme Harold Egerton, Hedda Walther, Johann mann und Karl Stülcken. Die Schau ist z Auftakt der Reihe „Fotografie neu ordnen“



Welt am Sonntag, Hamburg		Suchbegriff: Bucerius Kunst Forum	
29.10.2017	Ausgabe: 44	Verbreitete Auflage: 50.108	Anzeigenäquivalenz: 3.379 €
Wochenzeitung / wöchentlich		Reichweite: 189.408	Seite: 18 / oben rechts

59.281 - 29 - MSC - ZS - 34096812 -



Buchautor Tuvia Tenenbom, Prof. Dr. Andreas Hoffmann, GF Bucerius Kunst Forum



Gesine Schwan, Sonja Lahnstein-Kandel und Renate Künast (v. l.)

Schlagabtausch

In dem voll besetzten Auditorium des Bucerius Kunst Forum (BKF) lieferten sich bei der Dialogreihe „Bridging the Gap“ drei Vertreter der politischen und gesellschaftlichen Diskussion einen Schlagabtausch zum Thema „Political Correctness. Vom Wertbegriff zum Schimpfwort?“ Politikwissenschaftlerin Gesine Schwan, Renate Künast (Bündnis 90/Die Grünen) sowie der in New York lebende israelische Autor Tuvia Tenenbom wurden von der Moderatorin und Initiatorin der Gesprächsreihe, Sonja Lahnstein-Kandel, in die Zange genommen. Es wurde über die Errungenschaft der Political Correctness diskutiert, die Frage, ob gewisse Tabus aufgebrochen werden dürfen, und welche unverrückbar im Kontext der deutschen Vergangenheit und Geschichte stehen und nicht ausgehebelt werden dürfen.



Joachim Lux (l.), Thalia Theater, Bert Antonius Kaufmann, Deichtorhallen



Evelin und Dietmar Klaus, Vorstand Verein zur Förderung des Israel Museums



Kunstkenner Viola und Bernd Kundrun



Aydan Özoguz, Integrationsbeauftragte, Manfred Lahnstein, Bundesminister a.D.